



Mehr Hilfe für die Psyche von Kindern und Jugendlichen!

Die bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater unterstützen die demnächst anlaufende Schwerpunkt-Kampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege (StMGp), die sich dieses Jahr dem Thema „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“ widmet.

Rund 20 Prozent aller Kinder und Jugendlichen gelten als psychisch auffällig. Und mindestens zehn Prozent leiden unter einer behandlungsbedürftigen Störung. Um Eltern, Erzieher, Lehrer und andere Bezugspersonen für dieses Thema zu sensibilisieren, richtet das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege den Fokus seiner diesjährigen Schwerpunktkampagne auf die „Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“.

Wichtige Partner bei den am 11. Mai startenden bayernweiten Informationsveranstaltungen und Aktionen werden die rund 160 im Freistaat niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater sein. Denn sie sind die Haupt-Ansprechpartner, wenn es um seelische Probleme und psychische Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen geht.

Neben depressiven Erkrankungen gehören dazu vor allem Teilleistungsstörungen wie Legasthenie und Dyskalkulie, außerdem ADHS, übermäßige Ängste sowie sogenannte Anpassungsstörungen nach belastenden Ereignissen wie etwa einer Trennung der Eltern. Hinzu kommen Essstörungen sowie posttraumatische Belastungsstörungen.

In allen diesen Fällen können Kinder- und Jugendpsychiater helfen. Sie kennen sich mit den möglichen Schwierigkeiten der jungen Psyche aus, sie beherrschen die notwendigen Untersuchungsmethoden und sie wissen, welche Therapie wann die richtige ist. Fast alle der in eigener Praxis tätigen bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater arbeiten dabei auf Basis der sogenannten Sozialpsychiatrie-Vereinbarung. Das heißt, im Team mit Angehörigen verschiedener anderer Heilberufe wie etwa Sozial- und Heilpädagogen, Psychologen und Psychotherapeuten. Für die jungen Patienten bedeutet dies, dass sie alle nötige Hilfe vor Ort bekommen und nicht von Praxis zu Praxis pendeln müssen. Und die Therapeuten haben den Vorteil, engmaschig zusammenarbeiten und sich austauschen zu können, wovon ihre Patienten und deren Bezugspersonen zusätzlich profitieren.

Von der Jahresschwerpunkt-Kampagne des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege erhoffen sich die bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater eine größere Bekanntheit ihrer wichtigen Arbeit und damit die Chance, auffällige Kinder und Jugendliche besser und frühzeitiger erreichen zu können. Dr. Daniela Thron-Kämmerer, Berufsverbandsvorsitzende der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater: „Die frühzeitige Behandlung lindert das momentane Leid der Betroffenen und kann darüber hinaus verhindern, dass die psychische Erkrankung chronisch wird und bis ins Erwachsenenalter hineinreicht.“

Bei Rückfragen:

- Dr. med. Daniela Thron-Kämmerer, Vorsitzende BKJPP-Bayern,
E-Mail: dr.daniela.thron@t-online.de
- Dr. med. Dipl. Psych. Heidemarie Gold-Carl, Schatzmeisterin BKJPP-Bayern,
E-Mail: praxisgoldcarl@t-online.de